

Brühler Zeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 6 Pfg. Reklamen 25 Pfg. Für auswärtige und amtliche Anzeigen 10 Pfg. / Reklamen 40 Pfg. / Beilagen pro Tausend 20 Pfg. Bei zwangsweiser Verbreitung oder Konturs ist jeder Rabatt hinfällig. / Plagiaten strafbar.

Brühler Volksblatt, Brühler Tageblatt, Brühler Volkszeitung
Amtsblatt der Stadt Brühl
Postfachkonto Köln 12742 — — — Fernsprecher 108 und 109.

Bezugspreis. Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. im Voraus zahlbar. Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. / Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Ersatzansprüche.

Nr. 272

Donnerstag, 29. November 1928.

31. Jahrgang.

Die drei großen internationalen Fragen

Von Dr. Hermann Pachnidé.

Der ungarische Graf Apponyi hatte recht, als er am letzten Samstag im Deutschen Reichstag sagte, der Völkerbund wolle nicht den Frieden an sich, sondern diesen Frieden, den von Versailles, erhalten. Deshalb bereitet er den Optimisten so viele Enttäuschungen, und es wird noch geraume Zeit vergehen, bis die Idee, der er sein Dasein dankt, auch nur einigermaßen Verwirklichung findet. Gleichwohl läßt er sich aus dem Leben der Gegenwart und der absehbaren Zukunft nicht mehr hinwegdenken, ja, er müßte, wenn er infolge von Erschütterungen zusammenbräche, neu geschaffen werden. Denn er ist wenigstens der Anfang einer Neugestaltung, der erste Schritt zur Annäherung der bisher getrennten Völker. Er bahnt den Weg zur persönlichen Verbindung der leitenden Staatsmänner und führt somit aus dem alten System der Geheimdiplomatie heraus. Die Regierungsvertreter können, müssen mit einander reden, die Streitfragen rücken aus dem Dunkel in das helle Licht der Öffentlichkeit, die Beschwerden werden weltoffen und beeinflussen die Meinungs- und Willensbildung auf der ganzen Erde.

Damit ist nicht gesagt, daß sie auch gleich die gewünschte Berücksichtigung finden. Es werden vielmehr oft recht lange Verhandlungen geführt und Forderungen wiederholt werden müssen, bis man ans Ziel gelangt. Das hat vor allem Deutschland zu seinem Leidwesen erfahren. Wenn der Apparat zuerst ziemlich glatt gearbeitet und von Sympathien zwischen Stresemann und Briand geredet werden konnte, so mußte deshalb, weil Deutschland nicht sofort nach seinem bejubelten Eintritt läßt fallen wollte. Nachdem es aber jetzt durch den Reichstagsler Hermann Müller in Bezug auf Räumung, Küstung und Reparationen ganz bestimmte Forderungen aufgestellt hat, wurde es den Vertretern der Siegerstaaten unbehaglich und mühte mühsam die Reden mitanzuhören, wie diejenige von Briand. Mit seinen nur allzu begründeten Hinweisen auf die Pflicht zur Abrüstung gemäß dem Sinn und Wortlaut des Versailler Vertrages drang Deutschland an keiner Stelle durch; auch die geschickten Hände des Grafen Bernstorff vermochten nirgends etwas auszurichten. Ebenso wenig sind wir in der Räumungsfrage um einen Schritt vorwärts gekommen.

Ob die jetzt begonnene Erörterung über die Neugestaltung des Dawesplanes ein besseres Ergebnis haben werden, bleibt abzuwarten. Zunächst leiden sie darunter, daß man zu viel von ihnen spricht. Jeder glaubt, über diese äußerst verwickelten Fragen seine Meinung zum besten geben zu sollen, und so kommt ein Wirrwarr heraus, der die Lösung nicht fördert. Gegenüber

in der Beurteilung des Transfers, der Kommerzialisierung der Obligationen, der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft, Gegenstände überall. Gut nur, daß es wirtschaftliche Sachverständige sein sollen, die die entscheidenden Vorschläge zu machen haben. Sie werden sich über den Schutz der deutschen Währung, der unbedingt aufrecht erhalten werden muß, zu äußern haben, ebenso darüber, bis zu welcher Höchstgrenze die Belastung Deutschlands gehen darf und wie sie zeitlich zu verteilen ist.

Erhebt England den Anspruch, für alle seine Verpflichtungen an Amerika ausnahmslos durch Deutschland gedeckt zu werden, verlangt Frankreich das gleiche und dazu noch weitere Milliarden für den Wiederaufbau, verzichtet Belgien nicht auf seine Markforderungen, so ist eine Verständigung nicht zu erzielen. Deutschland hat nicht nötig, über die durch den Dawesplan gezogene Linie hinauszugehen und wird keinem Kompromiß zustimmen, das seine Währung in Gefahr bringt. Vielleicht wird auf den ersten Anlauf nichts erreicht und erst spätere Versuche werden zu einer Verständigung führen.

Ein erschwerendes Moment liegt in der politischen Ministerarbeit. Dieser Nationalitätenstaat entwickelt sich immer mehr zu einem Brandherd für Europa. Nicht nur, daß er sich annäht, durch Hinweis auf Artikel 429 des Versailler Vertrages der Räumung Schwierigkeiten zu bereiten, auch in die Dawesverhandlungen sucht er sich einzumischen, die Hindernisse zu vermehren, die einer befriedigenden Erledigung im Wege stehen. Von Amerika ist nur so viel Hilfe zu erwarten, als in seinem eigenen Vorteil liegt. Es will Frieden in Europa, um ein Geschäft mit ihm zu machen. Immerhin bleibt es ein Fortschritt, wenn dadurch die ganze Frage der Sphäre der Politik entrückt und auf rein wirtschaftlichen Boden hinüber geführt wird. Dann entscheidet nicht mehr die Leidenschaft, sondern die kühle Berechnung, und diese wird von der Erwägung ausgehen, daß Deutschland in der Lage bleiben muß, den Zinsendienst für die etwa verkauften Milliarden zu decken. Wird aber die Frage so formuliert, dann haben die Gläubiger ein Interesse daran, daß Deutschland zahlungsfähig bleibt, also nicht über seine Kraft hinaus belastet werden darf.

Dat man erst in der Reparationsfrage die richtige Grenze gefunden, dann erscheinen auch die parallel laufenden Verhandlungen über die Räumung nicht mehr ausichtslos. Ebenso läßt sich erhoffen, daß nachher die erste Voraussetzung für ein Entgegenkommen in der Küstungsfrage geschaffen wird, nämlich die Offenlegung aller staatlichen Rüstungsmaßnahmen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 28. Nov. Der Reichstag beschäftigt sich heute zunächst mit der ersten Lesung eines Gesetzesentwurfes, wodurch den sogenannten Saisonarbeitern abweichend von den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen der Arbeitslosenunterstützung eine Sonderunterstützung gewährt werden soll, wenn die Saisonarbeiter aus der Erwerbslosenunterstützung ausgeschlossen sind.

In einer kurzen Begründung wies Reichsarbeitsminister Wiffel darauf hin, daß die hier in Frage kommende beruflich übliche Arbeitslosigkeit sich ganz deutlich von der Konjunkturarbeitslosigkeit abhebe. Mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Saisonarbeiter, die zum Teil gleichzeitig landwirtschaftliche Besitzer seien, habe es sich als notwendig erwiesen, die Arbeitslosigkeit von Saisonarbeitern durch eine Sonderfürsorge zu regeln, die sich an die Einrichtungen der Krisenfürsorge anlehne.

In der Aussprache ließen die Sozialdemokraten erklären, daß sie ihre Zustimmung zu dem Entwurf nicht geben könnten, weil der Weg der Sonderfürsorge die Bezugszeit der Unterstützung so verschiebe, daß die Saisonarbeiter gerade dann nichts bekämen, wenn sie mit Arbeitslosigkeit zu rechnen hätten. Auch die Kommunisten lehnten die Vorlage ab.

Die Redner der bürgerlichen Parteien, mit Ausnahme desjenigen der Deutschen Volkspartei, der sich die Stellungnahme seiner Fraktion für die Ausschussberatung vorbehielt, erklärten sich im großen und ganzen mit den Grundlinien des Entwurfes einverstanden, hielten ihn aber auch für verbesserungsbedürftig. Bei der Rede des deutschen internationalen Sprechers kam es zu lauten Protestkundgebungen der Linksparteien, da der Redner behauptet hatte, die Saisonarbeiter würden, wenn sie in die Unterstützung einbezogen würden, im Winter gar nicht arbeiten.

Der Entwurf wurde schließlich dem Ausschuss überwiesen. Nächste Sitzung des Reichstages: Donnerstag, 3 Uhr.

Kabinettsrat über die Unterflügung

Berlin, 28. Nov. Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett heute vormittag zu der von der Deutschen Volkspartei angeregten Besprechung über die Durchführung des Kabinettsbeschlusses betreffend der Zahlung von Unterflügelgeldern zusammengetreten. In den Beratungen nahm auch der preussische Wohlfahrtsminister Hirtjes teil.

Wie verlautet, hat Minister Hirtjes zugesagt, einen höheren Beamten seines Ministeriums zur Prüfung der Angelegenheit ins Ruhrgebiet zu senden.

Zum Unfallversicherungsgezet

Berlin, 28. Nov. Der Sozialistische Ausschuss des Reichstages beendete heute die erste Lesung der Novelle zum Unfallversicherungsgezet. Angenommen wurde ein neuer Paragraph, wonach die Vorschriften, die über die Entschädigung von Betriebsunfällen bestehen auch für Lebensrettung zu gelten haben. Ausgenommen von der Versicherungspflicht gelten nur Mitglieder von geistlichen Gesellschaften, der Schwestern des roten Kreuzes, wenn eine entsprechende anderweitige Versicherung vorliegt. Ein Antrag des Reichstages, wonach die Reichsregierung zur Deckung der den Ländern und Gemeinden wegen der aus der Durchführung des Gesetzes entstehenden Mehrkosten jährlich bestimmte Beiträge zur Verfügung stellen sollte, wurde abgelehnt.

Anträge und Entschliefungen der Zentrumsfraktion

Berlin, 28. Nov. Das Zentrum hat im Reichstag unter Führung des Abgeordneten Hofmann-Ludwigshafen und mit Unterstützung der Regierungsparteien eine Anzahl für das befestigte Gebiet wichtige Anträge und Entschliefungen eingebracht.

Zunächst wird in einer Entschliefung die Reichsregierung ersucht, bei den Verhandlungen über vorzeitige Räumung des befestigten Gebietes keine weitere Belastung des Reiches auf politischem oder finanziellem Gebiete anzunehmen, insbesondere die französische Forderung auf Einrichtung einer Feststellungs- und Ausgleichskommission als Eingriff in die Souveränität des Reiches abzulehnen.

In einer anderen Entschliefung wird die Reichsregierung ersucht, von der Beratung und Beschlußfassung über die Räumung des Reicheschnommals für die im Weltkriege gefallenen Soldaten Deutschlands so lange absehen zu wollen, bis der deutsche Boden von fremdländischer Besatzung restlos befreit ist.

Zwei weitere Anträge sind als Ergebnis der Beratung des Wirtschaftsausschusses für die befestigten Gebiete in Mainz anzusehen. In einem dieser Anträge fordert das Zentrum, daß bei allen Ueberweisungen von Reichsmitteln an Körperschaften, Organisationen oder einzelne Personen des befestigten Gebietes über die Länder die Reichsregierung als solche erkennbar werden, indem dem Empfänger von den zuständigen Reichsministerien Mitteilung über Höhe der Reichszuwendung und über den Auszahlungstermin an das betreffende Land gegeben wird.

Schließlich wird die Reichsregierung noch ersucht, auf die Reichsbahnverwaltung sowie durch die zuständigen Landesregierungen auch auf die neuerdings zum Zwecke der Ferngasversorgung in Südwestdeutschland zusammengeschlossenen Gemeindeverbände einzuwirken, damit diese in erhöhtem Maße Saarkohle verwenden, um so der Saarkohle ihre früheren natürlichen Absatzgebiete wiederzugeben und damit dem Saargebiet die wirksamste Hilfe zu bringen.

Diese Anträge und Entschliefungen werden in der morgigen Sitzung des Reichstagsausschusses für die befestigten Gebiete zur Debatte stehen. Von unterrichteter Seite wird uns bestätigt, daß der Reichsverkehrsminister von Guericke in dieser Sitzung einen ausführlichen Vortrag über die Lage im befestigten Gebiete halten wird.

Weitere 50 Millionen Reichsmark für Siedlungszwecke

Berlin, 28. Nov. Der Reichstagsausschuss für landwirtschaftliche Siedlungszwecke nahm eine Entschliefung an, wonach der Reichstagsler die Einstellung neuer Millionen in den neuen Etat für Siedlungszwecke veranlassen soll.

Für den Ausbau der rheinischen Uferstraßen. — Bau neuer Brücken

Berlin, 28. Nov. Bei der Beratung des von der Zentrumsfraktion eingebrachten Antrages über den Ausbau der rechtsrheinischen Uferstraßen beschäftigte man sich im Hauptausschuss des Preussischen Landtages am Montag auch mit einigen anderen Anträgen, die den Bau einer Rheinbrücke bei Remscheid, einer neuen Brücke über die Mosel bei Koblenz und einer Rheinbrücke bei Pfaffenborn betreffen. Wie wir erfahren, wird über diese Projekte demnächst in Koblenz eine Besprechung der beteiligten Staats- und Kommunalbehörden stattfinden. Bis dahin will man auch im Hauptausschuss noch die Beratung der betreffenden Anträge absehn.

Ein Widerruf

Berlin, 28. Nov. Die Germania widerruft die Pressenachricht von einem durch das Zentrum geplanten Notgezet, das die Wiedereröffnung der Betriebe erzwingen soll. Soweit das Zentrum in Frage komme, treffe diese Vermutung nicht zu. Auch beständen zwischen Zentrum und Sozialdemokratie keine Abmachungen in dieser Hinsicht, noch hätten überhaupt Besprechungen darüber stattgefunden.

Um die Beförderung von Reichsbeamten

Berlin, 28. Nov. Unter dem Vorsitz des Reichsinnenministers Severing fand gestern im Reichsinnenministerium mit den Beamtenspitzenorganisationen eine Besprechung über die Laufbahnrichtlinien statt. In der Aussprache wurde die Forderung geltend gemacht, daß sich zu den Beförderungsprüfungen alle Beamte melden müßten; daneben aber müßte besonders tüchtigen Beamten der Aufstieg ohne Prüfung ermöglicht werden. Minister Severing schlug die Bildung

Politische Neuigkeiten

Der deutsche Botschafter, Freiherr v. Neurath, hat am Mittwoch der italienischen Regierung die auch in Paris und London übergebene deutsche Gegendenchrift über die Auffassung der deutschen Regierung zur Neuordnung der Entschädigungen überreicht.

Nachdem nunmehr seitens der Moskauer Regierung das Abkommen für Herrn v. Dirschen erfolgt ist, steht dessen Ernennung zum neuen Botschafter Deutschlands in Moskau unmittelbar bevor.

Eric Drummond, der Generalsekretär des Völkerbundes, der sich gegenwärtig in Berlin aufhält, wurde Mittwoch im Auswärtigen Amt von Dr. Stresemann empfangen. Weiter besuchte Drummond auch den Staatssekretär v. Schubert.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird am 1. Dezember der Sitz der deutschen Gesandtschaft für die Türkei von Konstantinopel nach Angora verlegt werden. In Konstantinopel verbleibt nur noch eine konsularische Abteilung für rein konstantinopler Angelegenheiten.

Wie aus Corinto in Nicaragua berichtet wird, ist der amerikanische Kreuzer Maryland dort eingetroffen. Der neugewählte Präsident Hoover ging sofort an Land, wo er von der Bevölkerung herzlich begrüßt wurde. Am Abend hatte Hoover eine Besprechung mit dem Präsidenten Diaz.

einer Kommission vor, in der Vertreter der Regierung und der Beamtenorganisationen gemeinsam die vorgetragenen Wünsche prüfen sollen.

Dr. Eckener über den Postluftverkehr

Berlin, 29. Nov. Dr. Eckener sprach am Mittwoch in der deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft über den zukünftigen Weltluftpostverkehr. Er verbreitete sich dabei über die Möglichkeit einer solchen Einrichtung und betonte, daß auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus ein Postverkehr mit Luftschiffen durchaus möglich sei. Statt 240 kg Gewicht für eine Person mit allen zu deren Beförderung notwendigen Lasten könne man 20 000 Briefe zu einem Portofago von einer Mark befördern.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen

Moskau, 28. Nov. Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen sind gestern wieder aufgenommen worden.

Der Vorsitzende der russischen Delegation richtete an die deutsche Abordnung eine Begrüßungsansprache, in der er erklärte, auf Veranlassung Deutschlands seien nunmehr die beiden Parteien zur Beendigung der früher begonnenen Verhandlungen zusammengekommen. Die wiederaufgenommenen Verhandlungen bezweckten eine Auslegung und Vereinfachung des Vertrages vom Oktober 1925 aufgrund der in den abgelaufenen drei Jahren erzielten Erfahrungen.

Ministerialdirektor Dr. Poße, der Vorsitzende der deutschen Abordnung gab in seiner Antwortrede der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen rasch und mit Erfolg durchgeführt werden. Er würdigte die große Bedeutung der eingeleiteten Verhandlungen für die Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland.

Die Geschäftsordnung und der Arbeitsplan der Konferenz wurde dann angenommen. Die Beratungsgegenstände wurden auf den Rechts- und den Wirtschaftsausschuss aufgeteilt.

Am Abend veranstaltete zu Ehren der deutschen Abordnung der Vorsitzende der russischen Delegation einen Empfang, an dem die Mitglieder der russischen Abordnung und der deutschen Botschaft teilnahmen; die russische Regierung war durch mehrere Mitglieder vertreten.

Die französische Kammer

Paris, 28. Nov. Heute früh wird die Kammer die Beratung über das Budget des Finanzministeriums beginnen.

Paris, 28. Nov. Die französische Kammer hat mit Hilfe einer Nachsitzung das Budget des Arbeitsministers erledigt. In der gestrigen Debatte stellte die Regierung bei einem Änderungsantrag die Vertrauensfrage. Bei der Abstimmung behielt sie mit 204 gegen 178 Stimmen die Oberhand.

Heute Beilagen

Der Familienfreund
Soziales Ringen.

Die Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen

Berlin, 28. Nov. Nach dem Runderlaß vom 8. Oktober d. Js. finden aus Anlaß der Auflösung der Ortsbezirke Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen nicht allgemein, sondern nur in den Fällen statt, in denen neue Gemeinden gebildet worden sind. Darüber hinaus sollen Neuwahlen nicht erfolgen. In einigen Fällen ist jedoch eine so starke Verschiebung in der Zusammensetzung eingetreten, daß eine Neuwahl der bestehenden Gemeindevertretung geboten erscheint. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst auf Grund des Runderlasses des Ministers des Innern mitteilt, wird dieser daher in vorliegenden und noch zur Vorlage gelangenden Anträgen auf Auflösung von Gemeindevertretungen in besonders trassen Fällen seine Zustimmung geben.

Auch in England Ueberraschung Ueber die Einstellung der Reparationskommission.

Berlin, 28. Nov. Aus einer dem Londoner Schachamt nachstehenden Zuschrift geht hervor, daß man in London nicht weniger überrascht war als in Berlin durch die Mitteilung Tardieus, daß die Sachverständigen durch die Reparationskommission ernannt werden sollen.

In maßgebenden amtlichen englischen Kreisen sei man bisher genau wie in Berlin davon ausgegangen, daß die Sachverständigen von den Regierungen zu ernennen seien. Dafür spreche nicht nur der Wortlaut der Genfer Vereinbarungen, es sei auch die Absicht der an den Genfer Beschlüssen beteiligten Mächte, eine Reparationskommission einzusetzen, die von dem bisherigen Reparationsapparat getrennt arbeiten soll und eben deshalb von den in Genf beteiligten sechs Regierungen auch besonders eingesetzt werden solle. Auf Grund dieser Abmachungen könne nicht die Rede davon sein, daß ein einheitlicher Beschluß der Reparationsgläubigermächte vorliege, die Sachverständigen durch die Reparationskommission ernennen zu lassen. Tardieu habe mit seiner Mitteilung nicht nur die deutsche Regierung vor eine vollendete Tatsache stellen wollen, sondern auch die englische und belgische.

Chamberlain über die Rheinlanddrängung

London, 29. Nov. Der britische Außenminister Chamberlain sprach am Mittwoch zum erstenmal nach seiner Rückkehr im Unterhause. Der Minister beantwortete eine Anfrage betr. die Rheinlanddrängung, die nach den Worten des Ministers noch nicht erwogen worden sei. Auf eine Zwischenfrage eines anderen Abgeordneten, ob die englische Regierung noch freie Hand habe hinsichtlich der Anwendung des Art. 431 erklärte Chamberlain, England habe absolut freie Hand und werde nach den Bedingungen des Friedensvertrages handeln. Die Frage der Abberufung der englischen Truppen unabhängig von der gleichzeitigen Zurückziehung der französischen Besatzungstruppen sei von der deutschen Regierung noch nicht angeschnitten worden und die britische Regierung habe daher weder mit der französischen, noch mit der deutschen Regierung über die Zurückziehung der britischen Truppen verhandelt. Ueber die Auslegung des Artikels 431 könne er im Unterhause keine Auskunft geben. Weiter teilte Chamberlain mit, daß mit Anfang immer noch verhandelt werde, um den Entwurf eines Zollvertrages fertigzustellen. Die enge Zusammenarbeit mit Japan in der Chinapolitik solle durch eine ständige Fühlungnahme zwischen den beiden Gesandten in Peking noch enger gestaltet werden.

Das Befinden des englischen Königs Bescheinigte Heimkehr des Prinzen von Wales.

London, 28. Nov. Im Befinden des englischen Königs ist eine Besserung bisher noch immer nicht eingetreten.

Ministerpräsident Baldwin erhielt ein Telegramm des Prinzen von Wales, worin dieser mitteilte, daß er mit seinem Bruder so schnell wie möglich nach London zurückkehre. Die Prinzen befinden sich bekanntlich auf einem Jagdausflug im nördlichen Deutsch-Ostafrika. Sie werden in etwa vierzehn Tagen in London zurück erwartet.

Vor neuen englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen

Washington, 28. Nov. In politischen Kreisen erregt ein Telegramm großes Aufsehen, das der Vorsitzende des Marineauschusses des amerikanischen Repräsentantenhauses, Britten, an den englischen Ministerpräsidenten Baldwin gerichtet hat.

In dem Telegramm wird eine Konferenz von Mitgliedern des Marineauschusses mit britischen Parlamentariern zur Prüfung der Frage der Gleichheit der Seestreitkräfte beider Staaten in allen Schiffsklassen angeregt. In dem Telegramm wird vorgeschlagen, die Konferenz in Kanada nach dem 3. März tagen zu lassen, wenn Hoover die Regierung angetreten hat. Beide Parteien sollten nach der Konferenz ihren Regierungen berichten.

Britten erklärte einem Journalisten, er habe sich zu dem Telegramm von der Rede Baldwins am 13. November anregen lassen, jedoch weder dem Präsidenten Coolidge, noch sonst irgend einer Behörde von seiner Absicht Mitteilung gemacht.



1930 fliegt „Graf Zeppelin“ nach dem Nordpol

In Verhandlungen, die unter der Leitung des Reichsverkehrsministers von Guericke mit dem Vorsitzenden der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“, dem bekannten Nordpolforscher Frithjof Nanzen, und dem Führer des Luftschiffbaus Zeppelin, Dr. Eckener, stattfanden, wurde festgelegt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Jahre 1930 zwei Forschungsfahrten in die Arktis unternehmen wird.

Dr. Eckener wird in den Vorstand dieser Studiengesellschaft eintreten, die das Luftschiff gegen Erstattung der Kosten für diese Fahrten mietet. Unsere Aufnahme, die kurz nach dem Abschluß der Verhandlungen gemacht wurde, zeigt die drei verhandelnden Parteien: links Dr. Eckener, in der Mitte Reichsverkehrsminister von Guericke, rechts Frithjof Nanzen.

Ohrfeigen im polnischen Sejm

Warschau, 28. Nov. Nach der Sitzung des Budgetausschusses des Sejm wurde am Dienstag der ukrainische Abgeordnete Chrusch, der die Minderheitenpolitik der Regierung kritisiert hatte, von dem Abgeordneten des Pilsudski-Blodes Polakiewicz geohrfeigt. Dieser Zwischenfall, der noch ein Nachspiel haben dürfte, hat begreiflicherweise im Sejm großes Aufsehen erregt.

Reichsbahnsojgen

Geringere Einnahmen, höhere Ausgaben.
Neue Tarifierhöhungen?

Berlin, 28. Nov. Am 26. und 27. November tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin. Hauptgegenstand der Beratungen bildete der Voranschlag für das Jahr 1929, aus dem sich folgendes ergibt:

Die Güterbewegung weist im allgemeinen den bei Einführung der Tarifierhöhung angenommenen Umfang auf. Die Produktionssteigerung im Ruhrgebiet hat jedoch schon jetzt eine Verminderung des Güterverkehrs zur Folge; sie wird auch nach Wiederaufnahme der Arbeit noch lange den Verkehr minder beeinflussen. Die von der Neueinteilung der Personalklassen erwartete Aufwanderung in die Postklassen ist insbesondere im Nahverkehr eingetreten. Zur weiteren Ausgestaltung und Vermehrung der Wagen der Postklassen sind weitere Mittel bereitgestellt. Ein zahlenmäßiges Bild von der Wirkung der neuen Tarife läßt sich heute noch nicht geben.

Ein Ueberschuß als Vortrag für das Jahr wird sich auch im günstigsten Falle nicht ergeben. Die geschätzten Betriebsnahmen für 29 decken außer den geschätzten vorgezeichneten Lasten und Müllagen die Betriebsausgaben nur bei äußerster Einschränkung der laufenden fälligen Anforderungen. Dringend erwünschte Neubauten und Verbesserungen sind nur mäßig, wenn es im laufenden Jahre gelingen sollte, neues Kapital aufzunehmen. Der Voranschlag ist so knapp bemessen, daß jede Verringerung der Einnahmen oder Erhöhung der Ausgaben einen Fehlbetrag hervorrufen muß.

Eine Verringerung der Einnahmen ist aus dem steigenden Wettbewerb der anderen Verkehrsmittel zu befürchten, der weit über das aus verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegebene Maß hinausgeht. Die Reichsbahn hat fast allein die politischen Lasten zu tragen (Reparaturen usw.) von denen die übrigen Verkehrsmittel nahezu befreit sind und denen ferner öffentliche Steuermittel zur Verfügung stehen. Wird der über das gesunde wirtschaftliche Maß hinausgehenden Förderung dieses Wettbewerbs nicht Einhalt getan und trotzdem von der Reichsbahn die volle Aufbringung ihrer politischen Lasten gefordert, so müßte der weiter auf der Reichsbahn angewiesene Verkehr umso schwerer belastet werden.

Eine wesentl. Ausgabesteigerung droht aus der beabsichtigten Verkleinerung der Arbeitszeit auch für die Reichsbahnbeamten. Eine solche Verkleinerung zieht eine entsprechende Vermehrung der Beamten und Arbeiter nach sich, durch die eine jährliche Mehrausgabe für die Reichsbahn von 250 Millionen Mark entsteht, zu deren Deckung nur eine neue Tarifierhöhung in Frage kommt. Diese Erhöhung müßte wegen des mit ihr verbundenen Verkehrsrückganges wesentlich mehr als 250 Millionen ausmachen. Die Folge einer solchen Maßregel für die Wirtschaft bedürfte keiner Erläuterung mehr.

Der Verwaltungsrat ersuchte den Generaldirektor, die zuständigen Reichsstellen nachdrücklich auf den aus dieser Darlegung sich ergebenden Ernst der Lage hinzuweisen.

Noch keine Einigung im Eisentampf

Die Verhandlungen auf Samstag
verlagt

Düsseldorf, 28. Nov. Der Regierungspräsident Bergemann hat heute mit den Parteien gesondert verhandelt. Die Verhandlungen wurden schließlich auf Samstag verlagt.

Sirefemann als Vermittler im Ruhrkampf?

Berlin, 29. Nov. Die Einigungsverhandlungen des Regierungspräsidenten Bergemann sind, wie gemeldet, unterbrochen und auf Samstag verlegt worden. Bei dieser Vertagung handelt es sich offenbar um einen Abbruch der Verhandlungen, denn Bergemann hat am Mittwoch die Verhandlungen geschlossen und den Parteien mitgeteilt, daß er am Samstag nur feststellen wolle, ob bis dahin eine Verringerung in den Auffassungen eingetreten sei. Bergemann hatte den Parteien Vermittlungsvorschläge unterbreitet, die von den Gewerkschaften angenommen worden waren. Die Arbeitgeber haben jedoch diese Vermittlungsvorschläge, die dahin gehen, daß der Schiedsspruch erst mit der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichtes in Wirksamkeit treten und nur bis zum 1. 4. laufen soll, abgelehnt. Sie erklärten, auf dieser Grundlage nicht in ge-

Brühl und Umgebung

Brühl, 29. Nov. 1928.

Andreasbräuche

(Zum 30. November.)

„St. Andreas, zeig mir's an,
Ob und was ich hoffen kann.
St. Andreas, ich bitte dich,
Denn doch dieses Jahr an mich.“

So oder ähnlich klingen und bitten nun schon seit Jahrhunderten deutsche heimatliche Mädchen und Frauen am Vorabend des St. Andreasabends, des 30. November. Und mit allerlei geheimnisvollen Bräusen finden sie zu erfunden, wer wohl der ihnen vom Schicksal zugeordnete Ehegatte sein möge. Die einen haben kleine Männchen aus Kuchenteig und essen sie vor dem Schlafengehen, damit sie im Traum den Zukünftigen sehen können; die anderen gießen, ähnlich wie am Heilighabend, Wein oder Sekt und denken sich aus; und wieder andere gar werfen vor dem Zubettgehen noch rückwärts einen Schuh oder Pantoffel zur Erde, um aus dessen Lage das Ja oder Nein in der Frage der Heirat zu fassen. In all diesen überlieferten Sitten und Gebräuchen, die aus altergebräuchter Bescheidenheit und Bittsprache, jedoch dem alten heiligen himmelwärts werden muß von den vielen Aufträgen und Wünschen schicksalvoller Mädchenherzen.

Er hatte schon im frühesten Mittelalter einen außerordentlich guten Ruf bei allen liebevollen Herzen, dieser heilige Andreas. Man nannte ihn den „gütigsten der Heiligen“, ein Beinamen, den wir auch ähnlich bei einem germanischen Gott häufig wiederfinden, nämlich bei dem Bruder der Freya, dem speziellen Beschützer der Ehe, Freyr. Wenn der Mondschein klar am Novemberhimmel stand, dann schlichen sich heimlich die Verliebten zu den klaren Wassern und riefen Gott Freyr an, ihnen doch bald das Bild des Zukünftigen darin erscheinen zu lassen. Die Form der Bräuche, die unter Beihilfe der Sittenforscher die Zukunft entschlüsseln helfen sollten, war aber bei den verschiedenen Völkern außerordentlich verschieden. So war in dem böhmisch-sächsischen Gebirgslande besonders das Tremselziehen in Gebrauch. Wollte nämlich das Mädchen wissen, wie ihr zukünftiger Gemahl sein würde, ging sie in der Dunkelheit zu einem Haufen Stroh oder Tremsel und zog einen Scheit mitten heraus. War das Stroh glatt und gerade, würde der Mann ebenfalls gut gebaut sein; war er aber krumm und ästig, dann mußte sie mit einem schlecht gewachsenen Mann zufrieden geben. Wollte ein Mädchen im Harz wissen, in welcher Gegend ihr zukünftiger wohnt, so ging es nachts in der Stille in den Garten und schüttelte den Gartensaum, dann regte sich in der Wohnung des Liebsten, oder es bellte dort ein Hund.

meinsame Verhandlungen eintreten zu können, und baten um Bedenken, da noch einmal die technischen und wirtschaftlichen Sachverständigen zu Rate gezogen werden sollten. — Die Lage ist damit in einer Weise verschärft worden, die es angeht, erheben läßt, daß die Reichsregierung nunmehr eingreift. In Regierungsreisen sprach man daher bereits von einer Vermittlungssaktion der Reichsregierung, zu der eine Persönlichkeit von großer Autorität hinzugezogen werden soll. Im Reichstag war am Mittwoch das Gerücht verbreitet, daß sich Minister Dr. Stresemann dazu bereit erklärt habe, diese Vermittlungssaktion in die Wege zu leiten. Von zuständiger Stelle liegt eine Erklärung über dieses Gerücht noch nicht vor.

Schiedsspruch in der Hagerer Metallindustrie

Berlin, 29. Nov. Im Lohnstreit der Metallindustrie im Bezirk Hagen-Schwelm ist nach 12stündiger Verhandlung am Mittwoch im Reichsarbeitsministerium ein neuer Schiedsspruch zustande gekommen, der im Gegensatz zum ersten Schiedsspruch das bisherige Lohnabkommen vom 31. Dezember dieses Jahres ab verlängert, aber eine sofortige Erhöhung der Spitzelöhne um 2 Pfennig vorsieht, was nach dem ersten Schiedsspruch erst ab 1. April nächsten Jahres eintreten sollte. Die Arbeitnehmer haben den neuen Schiedsspruch angenommen, die Arbeitgeber lehnten ihn ab.

Die Arbeitslosigkeit steigt! Von 671 000 auf 805 000

Berlin, 28. Nov. Die zunehmende, durch die Jahreszeit bedingte Einstellung der Außenarbeiten in der Landwirtschaft, im Baugewerbe, in den Baubetrieben und in den anderen Saisonberufen hat in der Zeit vom 1. bis 15. November zu einer weiteren erheblichen Steigerung der Arbeitslosigkeit geführt. Auch die Ausbreitung in der nordwestdeutschen Eisenindustrie machte sich auf dem Arbeitsmarkt bereits in gewissem Umfang bemerkbar. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist in der Berichtszeit von rund 671 000 auf 805 000 (davon 630 000 männliche und 175 000 weibliche), das ist um 20 v. H. gestiegen. Die Steigerung betrug bei den Männern 114 000 oder 22,1 vom Hundert. Die Zahl der unterstützten Frauen, die in den vorhergehenden 14 Tagen nach langer Zeit zum erstenmal wieder gestiegen war, und zwar um 4,3 vom Hundert, hat diesmal um 20 000 oder 12,9 vom Hundert zugenommen.

In der Krisenunterstützung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der gleichen Zeit von rund 93 000 auf 99 100 (83 600 männliche und 15 500 weibliche) oder um 6,6 vom Hundert gestiegen. Die Zunahme ist hier bei Männern und Frauen fast gleich.

Wenn die ledigen Männer am Andreasabend einen Blick in die Zukunft tun wollten, so warfen sie einen selbstgeholzten Januspaß um Mitternacht ins Feuer und blieben wartend vor der Lohse sitzen. Dann kam die zukünftige Braut an den Ofen und wärmte sich. In Thüringen und den benachbarten Gebieten der wälschen und böhmischen Gebiete und östlichen des Rheins. Der Geliebte kam dann vorbei und zeigte sich. In Österreich wurde noch ein Trunk Wein und ein Kartenspiel dazu gestellt. In Wälschen setzt sich die Frage auf den Kopf und sagt das Vaterunser rückwärts her. Der Mann, der dann an die Tür klopfte, würde sie sicher heiraten.

Es mag wohl oft vorgekommen sein, daß man den Stimmen des Schicksals ein wenig nachgibt. Wie oft wird der Liebste den Augenblick im heimlichen Versteck erwartet haben, wo er sich dem Mädchen als eben selbst vom Schicksal importiert zeigte.

1. Einen Hermann Vöns-Abend wird der Rath. Kaufm. Verein am Sonntag, den 2. Dezember bei Tisch veranstalten. Von dem Dichter und seinem Werk wird Herr Stadtrat Dr. Berger in einem Vortrag eine ausföhrliche Darstellung geben. — Niederländische Woden entflammend, wurzelt mit der Heimat der Vöndsen, gehört Vöns, der in den ersten Kriegswochen 1914 vor Weims gefallen ist, einer noch zu den meist gelesten Dichtern. Keinem Dichter vor ihm haben die eigentümlichen Schönheiten der Heide Landschaft in solcher Fülle und Mannigfaltigkeit offenbart wie ihm, der, ein unwürdiger Naturmenschen zu allen Zeiten des Jahres ein liebes Heideband durchstreifte. Die dichterische Dichtung sind prächtige Bilder aus Natur- und Tierwelt (Mein grünes Buch, Mein braunes Buch, Mämmelmans Kraut und Tod usw.). Seine zahlreichen Gedichte haben in Gestalt und Rhythmus die volkstümliche Schlichtheit, wie wir sie aus den alten Volksliedern kennen, weshalb die meisten Vönslieder sehr bald eine fein angepaßte Vertonung erfahren haben und von allen Schichten des Volkes, vornehmlich auch von der Jugend auf Fahrt und in Heimen viel und gern gesungen werden. Hinter seinen Romanen (Der letzte Hansbur, das zweite Gesicht, Dahinten in der Heide, der Wehrwolf) spürt man überall die kräftig gepadende, den Stoff meißelnde, schäpferisch haltende Dichterkraft. — Dem Abend soll durch Vortrag einer Reihe Vönslieder durch eine jugendliche noch ein besonderer Reiz verliehen werden. Der R. A. W. hofft, daß der Name Hermann Vöns eine starke Anziehungskraft ausüben wird und die Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie auch Gäste, die stets willkommen sind, in großer Zahl erscheinen.

Nachruf.



Am 28. ds. Mts. entschlief nach langer, schwerer Krankheit unser Kolonieverwalter

Herr Heinrich Kuhl

aus Brühl.
Während seiner Tätigkeit in seinem vielseitigen Wirkungskreis haben wir ihn als fleißigen, pflichtgetreuen Beamten schätzen gelernt und wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Grublw. den 27. Novemb. 1928.

Rheinische Aktiengesellschaft
für Braunkohlenbergbau
und Brikettfabrikation
Abtlg. Grublw.

Nachruf.



Am 28. ds. Mts. verschied nach schwerer Krankheit

Kolonieverwalter Herr

Heinr. Kuhl

aus Brühl.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, den Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Grublw. den 28. Novemb. 1928.

Die Angestellten
des Grublw. I u. II.



Vivat Andreas!

Unserem allverehrten Vorsitzenden, Herrn Bäckermeister

Andreas Esser

zu seinem morgigen Namenstage
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
Gewidmet vom
Kameradsch. Krieger-Verein, Vochem.

**Freie Handwerker-Innung
Brühl Stadt und Land.**

**Einladung zur außerordentlichen
General-Versammlung**

Sonntag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr
im Innungslokal Rösch.

Tages-Ordnung:
1. Beschlussfassung über Anstellung eines Geschäftsführers.
2. Vortrag, Herr Peter Schmitter.
3. Verschiedenes.

DER VORSTAND.

**Eigene Schlachtung
keine Notschlachtung.**

Verkaufe am Freitag u. Samstag erstklassiges

Rind-Fleisch

Herrn Feuser, Kölnstr. 42.

Empfehle

für jeden
Freitag u. Samstag

la. Fleisch- und Wurstwaren

Roßmetzgerei Pet. Huizenga
Brühl Wallstraße 29



Zu Sankt Nikolaus

und zum kommenden Weihnachtsfeste empfehlen wir Ihnen unsere reichhaltige Auswahl preiswerter Qualitäts-Zuckerwaren, Schokoladen, Printen, Spekulatius, Baumbehang, Nüsse, Feigen und vieles andere

zum Füllen des Tellers.

Denken Sie auch hier daran: Das Beste ist immer das Billigste.

Feiner Spekulatius, bekannte Qualität	Pfd. 100	Brezel und Herzen, Lebkuchen mit Schok.-Guß	Stck. 5
Feine Kräuterprinten	90	Perzipan-Teilehen	Stck. 20 u. 10
Kreme-Prälinen	100	Schokolade Nikolaus	Stck. 15
Prälinen und Fond.-Mischung	110	Schok.-Plätzchen, bestreut	Pfd. 140
Milchbonbons in Papier	100	Haselnüsse	65
Gebrannte Mandeln	140	Walnüsse	75
Stollw. Baumbehang	Stck. 10	Neue Bari-Feigen	35

prachtvolle Schokolad.-Teilehen in Staniol. Kautluden-Artikel, Leckerproben etc.

Unsere Nikolaus-Güter
ist sehr reichhaltig und erleichtert Ihnen die Beschaffung. Sie enthält: Printen, Spekulatius, Nüsse, Feigen, 1 Apfel, 1 Nikolaus, 1 Lebkuchenherz, 1 Riegel Kreme-Schokolade. Sie wiegt circa 1 Pfund, ist schön aufgemacht und kostet nur

Rabatt auf alle Waren.

Wir empfehlen Ihnen außerdem:	
Auszugmehl	2-Pfd.-Btl. 48
Bisquitmehl, bestes	2- " 55
Bisquitmehl, bestes	5- " 135
Rosinen, ohne Kern	Pfd. 45
Smyrna Sultaninen	110
Reines Schweineschmalz	75
Cocosmehl zu Makronen	Pfd. 70
Haselnußkerne	140
Citronat	60
Neue Apfelringe	Pfd. 100
Prachtvolles Mischobst	90
Frische Margarine	60

Unsere handbelesenen Bari-Mandeln Pfd. 2.80 sind bestes grobkörniges Erzeugnis, ohne Schale und Bruch.

Cornelius Stiessgen
AKT. GES.

Kölnstraße 9 Brühl Uhlstraße 84 Ecke Mühlenstr.

Tilbrück



Min fein
Tilbrück
für!

**Wo miete ich
als Herrenfahrer
den Wagen?**

Nur in der Auto-Zentrale
Paul Schwingen,
Liblarerstraße 79, Telef. 286

Fahrtpreis bis zu 5 Stunden bzw. 50 km 15.— Mk.
Empfehle ferner meine beiden 5-Sitzer sowie 7-Sitzer Limousinen für Kindlauf, Hochzeit, Stadt- und Fernfahrten. Fernfahrten 5-Sitzer-Lim. km 25 Pfg. 7-Sitzer-Lim. km 35 Pfg.
Vorzugsfahrten: Köln Hauptbahnhof 7.— Mk. Bonn Hauptbahnhof 12.— Mk.

Pianos 30 M.

monatl. ohne Anzahlg.
Sof. Lieferung frei Haus!
1. Rate erst im Febr.
Herrl. langjähr. gar. altbewährte Fabrikate. Buchstaben u. L. N. 571 a. d. Exp. d. Bl.

1 neue Blatte
kostet 1.50—2.35, wenn Sie 1 alte od. zerbrochene Blatte mitbringen.
Weihnachtspl. u. Schläger Feigen, Kauten und.
Süner, Köln, St. Altha 7.

Weihnachts-Angebot

im Kaufhaus Baehr, Schloßstr. 15

Weihnachten naht wieder und mit ihm die Zeit der Erfüllung. Jetzt muß man sich Gedanken machen, was man seinen Lieben schenken will. Das ist eine Aufgabe, die nicht leicht zu lösen ist. Aber wir haben eine Lösung gefunden. Wir haben eine große Auswahl an Weihnachtsgeschenken, die wir Ihnen zu einem besonderen Preis anbieten. Sie können sich für eine Uhr, ein Buch, ein Spielzeug oder etwas anderes entscheiden. Wir haben alles, was Sie brauchen, um Ihre Lieben glücklich zu machen.

Bücher ab 3 Mk.	Schlüpfer 95 Pfg.
Fade mit Befas 4 Mk.	Reinmoll. Kinderfleisch 95 Pfg.
Eleg. Heberjate mit Wäge 3 Mk.	Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.
Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.	Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.
Handschuhe 50 Pfg.	Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.
Damen-Handschuhe 95 Pfg.	Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.
Herren-Handschuhe 95 Pfg.	Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.
Damenkleider, Mäntel, Decken, Wäsche, Betttücher usw. alles staunend billig.	Reinm. Kindertrümpfe 95 Pfg.

nur im Kaufhaus H. Baehr, Brühl, Schloßstr. 15. Keine große Schaufensterdekoration.

Bettler für Christus u. das Heil der Seelen

zu sein, macht Kap. Blas XI. die Katholiken der Welt und bittet sie dadurch lebendig, seine Missionstafel durch reichliche Spenden zu unterstützen, damit er die vielen Seelen der Missionierung der Heidenwelt befreien kann. Auch Du dieien Mission des St. Blasius nicht unberührt verhalten! Dieweil nach Deinem Vermögen viel oder wenig! Alle Almosen werden erbeten auf das Postfachkonto Köln 47880 des

Franziskus Xaverius Missionsverein, in Aachen, deutscher Zweig der Kap. Blasius des Glaubensverbreitung. — Kein Geld in gewöhnliche Briefe lesen.



Werbe-Verkauf!

Rabatt bis 20%

Küchen fest 200. 270. 320. Schlafzimmer fest 320. 482 Mk. in allen Holz- u. Eichenarten.

Speisezimmer
feinere Gelegenheits-
Kleiderchränke 45 Mk.
Bettten 19 Mk.

Sofas und Gähne-
longues selten schöne
Muster.

Bettelagen 4 Teile
Stahlmatratzen in allen
Größen.

Stoppdecken
feinere Gelegenheits-
Lieferung mit eigenen
Autos kostenlos nach
jedem Ort.

Teilzahlung b. 2 Jahre
ohne Wechsel.

Möbel Henseler
Köln, Zulpicher Str. 40
am Augusta-Hospital
Hausnummer 40 achten.

Pianos
in allen Preislagen.
Gelegenheitshäuser
ständig auf Lager.
Requente Monatsraten.
Verlangen Sie sofortige
Anwendung eines Staats-
Piano-Preusse
Köln,
Sobenzollernring 6.

Spedition
u. Möbel-Transporte
sowie kompl. Umzüge
übernimmt sachgemäß
bei billiger Berechnung
Sölla, Brühl,
Tel. 310.

Kneipp'sche Widel
nur alle Zweide.
Kräuterhaus 7
nur Blaubach
Köln
Damenbedienung!
Keine Zweiggeschäfte.

Ein mittelschwerer fast
neuer Sandharren
billig zu verkaufen.
Josef Bensberg, Kem-
visstr. 11.

Zwangs- versteigerung.

Am Samstag, den 1.
Dezember 1928, vormit-
tag 11 Uhr werde ich in
Brühl im Pfandlokal
Nolte, 4 versteigern:

- 1 Spiegel,
- 2 Bücherchränke,
- 3 Sofas,
- 3 Anrichte,
- 3 Bilder,
- 1 Wandregulator,
- 2 Büfette,
- 1 Singersnähma-
chine,
- 1 Dynamo mit Mo-
tor, 1 Ps.
- 1 Grammophon,
- 1 Vertikow,
- 2 Tische,
- 2 Stühle,
- 1 Klavier,
- 1 Bierkühlfass,
- 1 Büfettschrank mit
4 Stühlen,
- 1 Schreibtisch,
- 1 Regulatorschrank,
- 1 Leerkühlfass,
- 1 Nähmaschine.

Torkler,
Obergerichtsvollzieher
in Köln.

Am Freitag nachm. 3
Uhr wird am städtischen
Schlachthof

**minderwertiges
Fleisch**

auf der Freibank verk.
Die Schlachthofverwal-
tung.

Möbel
prima Arbeit. Für
Kassakunden
lobnender Einkauf.
Solventen Kunden
auf Wunsch bis
18 Monate Ziel.
Keine Anzahl.-Preise.

Möbelhaus
G. Skuras
Köln, Weyerstr. 47
Foreingang

Suche
4 Zimmer mit Küche
oder 3 Zimmer. Suche.
Mansarde. Offerten unt.
N. B. 1049 an die Gesch.

Das Zeppelinluftschiff im Dienste der Polarforschung

Berlin, 27. Nov.

Man wird sich erinnern, daß nach der Ablieferung des Reparationsluftschiffes 383 an Amerika in Fortsetzung der Wunsch rege wurde, ein Zeppelinluftschiff zur Erforschung der Arktis zur Verfügung zu haben. Dazu trat der verständliche Wunsch des deutschen Volkes, daß die Geschichte des deutschen Zeppelinluftschiffbaues mit der Fertigstellung des Reparationsluftschiffes nicht abgeschlossen sein dürfe. Der Aufruf zur Zeppelinspende wurde denn auch von zwei Faktoren getragen und ermöglichte die Aufrechterhaltung der Abteilung Luftschiffbau der Zeppelinwerke Friedrichshafen. So wurde der Auftrag Amerikas zur Lieferung eines Reparationsluftschiffes zum ersten Ansporn, die Fertigstellung des Artikels 198 des Versailler Vertrages zu betreiben, der die Weiterhaltung von Luftschiffen Deutschland unterlagte. Es ist nicht leicht gewesen, der Vorkriegs- und Nachkriegszeit die Erlaubnis abzurufen, in Deutschland für wissenschaftliche und Forschungszwecke Zeppeline zu bauen. Nachdem durch das deutsch-französische Luftfahrtabkommen die Begriffsbestimmung des Londoner Abkommens über den Bau solcher Luftfahrzeuge in Deutschland, die Handels- und Verkehrsregeln dienen, beseitigt war, ergaben sich auch für den Bau von Luftballonen neue Möglichkeiten. Nachdem der Bau des Luftschiffes 23 127 gesichert war, schlossen sich Wissenschaftler und Forscher zu der Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff mit der Absicht zusammen, die Erforschung der Polarregionen mit dem Zeppelin-System in die Wege zu leiten. Es ist das besondere Verdienst des Vorsitzenden dieser Gesellschaft, Fritz Hofmann, daß er die Forscher auf den Dienst hinwies, die die Zeppeline bei Polarfahrten zu leisten in der Lage wären.

Die „Italia“-Expedition hat die Wege für ein systematisches Zusammenarbeiten von Wissenschaft und Technik fortentwickelt und gezeigt, daß das lenkbare Luftschiff-System geeignet ist, den Anforderungen zu genügen, die an ein Polarluftschiff gestellt werden müssen. Die jetzt in Berlin geführten Verhandlungen sind die Bestätigung dafür, daß ernsthafte Forscher und Wissenschaftler das Zeppelin-Luftschiff für die Polar-Expedition geeignet halten.

Das Sozialwerk eines deutschen Priesters in Südafrika

Transkei (Natal, Südafrika). Die Missionen, deren Gründer der P. Bernhard Huß von Mariannhill ist, haben dem Gebiet von Transkei zu bedeutendem Wirtschaftsaufstieg verholfen. Das Gebiet jenseits des Kei-Flusses ist ein Teil des Bistums Mariannhill und zählt auf 16 000 Quadratmeilen 14 000 Weiße und 1 Million Eingeborene. Das Land gehört den letzteren, die auch eine gewisse Selbstregierung haben (einen Generalrat beim Parlament, der jährlich drei Wochen tagt). Dank dieser relativen Selbstregierung kommt das Land gut vorwärts und ist imstande, seine ökonomischen Tagesprobleme selbst zu lösen. Hier leistete Mariannhill, die Gründung deutscher Trappisten, die später die Lebensform einer modernen Missionskongregation annahmen, wertvolle Hilfe. Die sozialen Schulungskurse, die Mariannhill in Transkei im Jahre 1923 veranstaltete, waren sehr gut besucht. Von Anfang an sprach P. Huß zu den Eingeborenen von Landwirtschafts-Dezonomie und von ländlicher Zusammenarbeit. Diese Konferenzen mußte der Vater später an der Universität Johannesburg wiederholen. Im April 1926 wurde er zur Hauptstadt Umtata von Transkei berufen, um mit dem Generalrat über Einrichtung von Volkspartassen und Missionen zu verhandeln. An neun Orten mußte der Missionar im Auftrage der Eingeborenenregierung über die Fragen im Jahre 1927 Aufklärungsvorträge halten. Seine Zuhörer waren 100 Häuptlinge und 1000 protestantische Männer. Man gründete sieben Volkspartassen, die prosperieren. In diesem Jahre wurde P. Huß in 19 Distrikten eingeladen. Er sprach auf einer Autoreise in 5 Städten, 13 Dörfern und an 2 protestantischen Missionsstationen. 400 Häupt-

linge und 5000 sonstige Personen nahmen an den Vorträgen teil. P. Huß führte aus: „Die Kooperativ-Bewegung ist ein wirksames Mittel gegen die Propaganda einheimischer Agitatoren gegen die Weißen, die zum Teil aus kommunistischen Quellen gespeist zu sein scheint. Die Agitatoren sammeln starke Geldsummen. An den Mitgliedern unserer Kasien prallte diese Propaganda ab.“ Die Arbeit des P. Huß hat der Kirche und dem Klerus hierzulande große Hochachtung gewonnen. Man sieht in dieser sozialen Arbeit den Ausdruck lebendigen Interesses für die Eingeborenen. Diese Anerkennung ist um so beachtenswerter, als sie von einer überwiegend protestantischen Eingeborenenbevölkerung kommt.

Aus der weiten Welt

Drei Anwesen niedergebrannt. 1800 Liter Wein vernichtet.

Rheinsheim (Pfalz), 27. Nov. Aus unbekannter Ursache brach am Sonntag Mittag in der Werkstätte des Schreinermeisters Weimann Feuer aus, das infolge des herrschenden Sturmes auf die Werkstätte des Schmiedemeisters Florian Brecht übergrieff und auch die aufgebauete, bis unter das Dach gefüllte Scheune des Landwirts Karl Brecht ergriff. Alle drei Anwesen brannten bis auf den Grund nieder. In der Schreinerwerkstatt, die verkauft war, befanden sich außer den wertvollen Maschinen fertige und halbfertige Möbelstücke sowie Bauholz, das alles ein Opfer der Flammen wurde. Weimann ist schlecht versichert. Im Keller der Schmiede wurden 1800 Liter Wein vernichtet. Die Feuerwehren von Rheinsheim und Philippsburg löschten das Feuer. Das Feuer wurde zuerst von einem achtjährigen Jungen entdeckt.

Ein zweites Großfeuer in Eisingen. Eisingen, 27. Nov. Gestern morgen brach im benachbarten Eisingen wiederum ein Brand aus, dem zwei Wohnhäuser und zwei Scheunen zum Opfer fielen. Dabei wurden vier Familien mit 15 Köpfen obdachlos. Vermutlich ist das glimmende Feuer durch den Sturm wieder angefaßt worden.

In der Verzweiflung. Mannheim. In der Nacht zum Montag wurde der 54-jährige Arbeiter Kaspar Josef aus Zedelbach mit seiner 46-jährigen Ehefrau in der Küche ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die Eheleute hatten den Gashahn geöffnet. Die Ursache dürfte darin zu suchen sein, daß dem Ehemann durch den Liebeshaber seiner Tochter mit der Anzeige wegen einer lang zurückliegenden Verletzung gefaßt wurde.

Ein unfeliger Unfall. Mannheim. Ein 43-jähriger lediger Hafenarbeiter, der mit der Petroleumlampe in der Hand die Treppe herabstieg, rutschte plötzlich aus und kam zu Fall. Dabei zerbrach die Lampe, das Petroleum fing Feuer und die Flammen setzten die Kleider des Mannes in Brand. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er im Krankenhaus gestorben ist.

Weihnachtsplauderei für Eltern und Kinder

Schon wird es kälter draußen in der Natur. Eine kalte Nacht hat den Mäulchen allen Schmutz genommen. Am frühen Morgen ist Gerten und Feld mit winterlichem Kleide geschmückt. Es hat gefroren. Da denken die größeren Kinder schon an die harmlosen Freuden des Winterportes. Die große Erwartung aller aber ist das Christfest. Jedes Kind, ob groß oder klein, bis zu den Allerkleinsten, hat Weihnachtswünsche. Es legt seinen Wunschzettel auf. Und da Bilder- und Märchenbücher eine besondere Freude für das Kinderherz bedeuten, kommt auf jeden Wunschzettel ganz gewiß das eine oder andere hübsche Märchen- und Bilderbuch. Hierin bietet nun der Volksvereins-Verlag in M. Gladbach eine reiche Auswahl für den Weihnachtszettel.

Da haben wir zunächst für die Allerkleinsten das schöne „Märchen vom dicken Pannkuchen“. Lisa Tegner hat den Text erzählt und Maria Braun die prächtigen Bilder dazu geschaffen. Dreizehn hübsche, bunte Bilder schmücken das Buch. Sie können sich nicht satt sehen an der schlicht-drolligen Verfolgung des entlaufenen Pannkuchens und wollen immer wieder hören, wie Großvater, Mutter und Kinder, ja sogar die Miezekate, der Hahn, die Kuh und die Gans sich vergeblich mühen, den schönen, fetten Pannkuchen zu erfassen.

Ein anderes, sehr originelles Bilderbuch ist „Guck heraus heißt mein Haus“. Ebenfalls große, bunte Bilder mit recht frohen Farben aus der Welt des Kindes in Haus und Natur. Hier sind es 19 hübsche Bilder. Scherenschnittartig ziehen all die kleinen und großen Tiere in Haus und Hof am Kinde vorbei. Ein Märchenbuch von köstlicher Eigenart und Frische. — Für bescheidenere Ansprüche sind die „Schattenbilder“ von Konemka eine hübsche Weihnachtsgabe. Sie schildern das Leben und Treiben der Kinderwelt so anschaulich und lebendig, daß jedes Kindergeheim davon mitgerissen wird. Zudem hat der Kinderfreund L. Nübling jedem Bilde einen sinnvollen Vers beigegeben. — Der gleiche Ludwig Nübling schrieb für unsere Sechsbis-Achtjährigen das niedliche Büchlein „Für junge Herzen“. Ein besonderer Reiz dieser Schmelzgedichten liegt darin, daß sie auch größere Kinder in ihren Bann ziehen, weil sie allgemein ein heiteres Lachen auslösen. Dem kleinen Heinz will es nicht ins Köpfchen, daß eins und eins zwei ist, wie sehr der Herr Lehrer sich auch müht, es ihm an Beispielen verständlich zu machen. Oder die Berie vom kleinen Kasperl, vom Froglöpschen usw. — Noch ein anderes schönes Buch darf ich nennen: „Blüten und Früchte“, von Bone-Diemle. Bone kennt sich in den Kinderherzen gut aus, und in warmer, den Kindern angepaßter Sprache erzählt und belehrt er gleichzeitig. Es ist eine helle Freude, die ansprechenden, gemüht und lehrreichen Gedichten und Prosafstücke Bones in so prächtiger Aufmachung zu sehen. Albert Diemle hat etwa 90 farbige Abbildungen beigegeben.

Von ganz besonderer Eigenart ist ein Märchenbuch in Sütterlin-Schulhandschrift von Käthe Klauß. Jedes Kind, das im zweiten Schuljahr die Formen der geschriebenen Buchstaben gelernt hat, kann dieses schöne Märchenbuch lesen. Es ist die herzerquickende von Prinzessin Sonnenhaar, die beim Spielen ihr goldenes Krönlein verliert. Aber auch die Buchstaben werden gerne zu dem Buche greifen. — Und weiter. Wer von den Kleinen hört nicht schon von den einzig schönen Märchenbüchern von Andersen und Grimm? — Andersen beginnt in seinem Märchenbuch mit „Däumelchen“. Damit hat er schon die Aufmerksamkeit der Kleinen und größeren Kinder für sich gewonnen. Das gleiche gilt für die übrigen sieben Märchen. — So ist es auch mit Grimms Märchen. Auch hier sind es deren acht und zwar die bekanntesten und beliebtesten: Aschenputtel, Dornröschen, Schneewittchen, Rottkäppchen, Frau Holle, Die Sternstaler, Das tapfere Schneiderlein, König Drosselbart. Die größeren Kinder, ja sogar die Erwachsenen werden mit Interesse und Freude den Kleinen vorlesen. Das, was im äußeren Leben nie Wirklichkeit war, was aber doch von Menschenherzen erräumt und erfährt wird, das alles wird in den Märchen gleichsam Wirklichkeit. Die Einbände sind geschmackvoll und dauerhaft — so recht geeignet für das Kind.

Zum Schluß noch ein paar hübsche und äußerst billige Bücher für größere Kinder (12–14 Jahre). Da sind die spannenden kleinen Schilderungen von Kleins Wagener „Kinder untereinander“. 21 sinnreiche, oft humorvolle Erzählungen, die Wagener zum großen Teil den Kindern selbst in den Mund legt. — Noch einige schöne und billige Erzählungen seien angeführt. Es sind das die lindlich lieblichen Märchen von der Mutter Gottes, gesammelt von Nothmann, und „Kinderparadies“ von Janemann. Die ungeheuerstamen Engelchen, „Das bekehrte Sternchen“ und „Dieber Schutengel mein“. Die eingestrichelten Belehrungen wirken so unaufdringlich wie das verstaubte Feilchen im Erzählungsgrün.

Die reiche Auswahl an Bilder- und Jugendbüchern, die hier angeführt ist, soll und wird dazu beitragen, für jedes Alter das Richtige zu finden.

Bücherschau

„Das religiöse in der Krise der Zeit.“ Von Prof. Hermann Bial. 192 Seiten. Gebunden. H. G. — Verlagsanstalt Benziger und Co. A. G. Einsiedeln, Waldshut, Köln, Straßburg.

Das religiöse Interesse ist heute in allen Schichten wieder stärker fühlbar. Zahlreiche Schriften wollen ihm dienen.

Das vorliegende Büchlein ist nicht aus theoretischem Bedürfnis, sondern aus praktischer Not entstanden, aus dem Mitleiden der freistehenden Erregung, die heute alles Religiöse anfaßt und aus dem lebendigen Gefühl für die Bedrohtheit aller Formen, in denen bisher das Religiöse sich geäußert hat. Daher der starke Hinweis auf die Abirrung des religiösen Gefühls.

Im den eigenen Glauben zu stärken und den Einsatz der Person zu wagen, hat der Verfasser mit Vorliebe Berührung mit der feurigen Jugend, mit der kühlen Wahrheit und dem gefügigen Heiligtum gesucht. In ihnen hat er den Hauch des göttlichen Geheimnisses, das durch alles Lebendige zittert, besonders deutlich gespürt. Daher die stets gegenwärtige Sorge, daß der Jugend Liebe und ihrer Bewegtheit Verständnis entgegengebracht werde, andererseits aber auch, daß der Wahrheit und dem Heiligtum ihr Recht, ihre unverbrüchliche Geltung und Durchschlagkraft in den Herzen werde. In der Sehnsucht ihrer Jugend wird auch die Moderne vor die ewige Wahrheit gestellt. Die fortgeschrittenen Großstädte, die gelebten Schulsysteme, die unabhängigen Friedensideen brauchen eine im Ewigen verankerte Basis.

Der Verfasser macht immer wieder auf diese Tatsache aufmerksam.

Sport

Turner-Städte-Wettkampf.
Brühl — Mechernich.

Der Brühler Turnverein 79 veranstaltete am Samstag in Verbindung mit seinem 49. Stiftungsfest einen Städte-Geräte-Wettkampf, welcher im Saale der Schloßbrauerei ausgetragen wurde. Die Brühler Farben wurden vertreten durch die Turner Spangenberg, Beder, Wieland, Gärtner und Köhler. Der Kampf erstreckte sich auf je 2 Übungen an Pferd, Barren und Reck und eine Freübung. Als Einleitung zeigte die Jugendabteilung unter Leitung des Turnwarts Spangenberg ein wohlgeordnetes Schulturnen am Barren und Pyramiden. Sodann marschierten unter den Klängen der Musik die 10 Jahrgänge in den Saal, welche die Zuschauer für einige Stunden in Spannung hielten. Was an turnerischen Leistungen an diesem Abend vollbracht wurde, das bewies der reiche Beifall den die Turner erteten. Manche atemberaubende Gipsleistung ließ erkennen, auf welcher hohen Stufe die einzelnen Turner standen. Brühl konnte mit 552 Punkten den Sieg erringen vor Mechernich mit 533 Punkten. Die höchste Leistung erzielte Heiner Beder, Brühl mit 125 Punkten, dann folgten Gärtner und Birnich mit je 119, Wieland und Eierspach mit je 116, Spangenberg 107, Schümbgen 104, Haas 102, Klinkhammer 92 und Köhler mit 85 Punkten.

Buntes Allerlei

Die verschwundene Gräfin.

Zeit einigen Tagen ist die Schwester des Direktors der Versicherungsgesellschaft „Phoenix“, Komtesse Gisela Schweinitz aus Budapest, abgängig. Baron Schweinitz erschien auf der Polizei und gab zu Protokoll, daß seine Schwester in Begleitung eines polnischen Aristokraten verschwunden sein dürfte. Vor ihrer Abreise habe sie erzählt, daß sie nach Ungarn-Altenburg fahre. Diese Angabe entspricht jedoch nicht den Tatsachen.

Die polizeilichen Erhebungen ergaben, daß die Komtesse sich ständig in Begleitung eines etwa 40-jährigen, überaus elegant gekleideten Mannes befand, der für einen Wiener gehalten wurde. Die Komtesse erzählte auch, daß sie diesen Mann heiraten werde. Weiter wurde festgestellt, daß in der Pension, wo die Komtesse Schweinitz wohnte, kürzlich eine Dame erschienen war, die mit der Gisela Schweinitz einen lebhaften Austritt hatte. Kurz nach der Dame erschien auch noch ein Mann, der einen solchen Standesflor, daß die Hotelbesitzerin schon die Polizei verständigen wollte. Pöhllich wurde die Zimmerfrau aufgegriffen und der Unbekannte ergriff die Flucht. Kurze Zeit später beglich die Komtesse ihre Rechnung, packte ihre Koffer und entfernte sich. Am nächsten Tage erschien ein polnischer Aristokrat, der angeblich ein Graf Riccolotti sein soll, in der Pension, wo er zu seiner Heiratsanbahnung von der polnischen Abreise der Komtesse erfuhr. Die Polizei ist bemüht, die Identität des unbekannten Mannes festzustellen.

Westdeutscher Rundfunk

Freitag, 30. November 1928.

11.35–11.55 Französische Unterhaltung. — 12.10 Mediantische Musik. — 13.05–14.30 Mittagstisch. — 14.30 Mathe fürs Haus. — 15.30 Wirtschaftsbefichte. — 16.05–16.30 Bücherstunde. — 16.30–17.00 „Menschenleben in Gefahr.“ — 17.00–17.45 Jugendfunk. — 17.45–18.30 Besprechung. — 18.30–18.50 Der westfälische Kulturkreis. — 18.50 Vom Tage. — 19.15–19.40 Englische Unterhaltung. — 19.40–20.00 Gemeinverständliche Rechtskunde. — 20.00 Virtuose Musik 2. — Ansch. Beste Meldungen und Sportbericht. — Ansch. Übertragung des Konzertes aus dem Breidenbacher Hof, Düsseldorf.

Verantwortung: Peter Beder, Brühl.
Verlagsanstalt und Verlag „Brühler Zeitung“
Buchdruckerei: P. Beder GmbH, Brühl.

Offen Lungenflügel
Kommen Umfetzt!
Offen Zeitungs-
unzuig
Kommen Lungenflügel!

Sage mir, wie Du in der Weihnachtszeit inserierst, und ich werde Dir sagen, wie dein Geschäft geht!

Der Weihnachts-Anzeiger

der Brühler Zeitung erscheint am Mittwoch, den 5. Dezember.

Билорозн дна „Брѣвна Знѣны“

Adolf Stoeder
(am 25. November 1889 im Reichstag).

Von Reichstagsabg. **Bed er - N un s b e r g**,
Berlin.

2. Die Reichsregierung bestimmt mit Zustimmung des Reichsrats, inwieweit die Verwaltungen, Betriebe und Einrichtungen des Reiches, der Länder und Gemeinden, der Körperschaften, Stiftungen und Anstalten des öffentlichen Rechts, Arbeitsplätze mit Arbeitnehmern über 45 Jahre zu besetzen haben.

Grundbesitzes sind. Es ist also bei weitem nicht das Sinauasschellen der Zahl der Hauptunterstützungsmittel auf den Wessall der Bedürfnisseprüfung zurückzuführen. Doch genügte die verhältnismäßig geringe Zahl, um einer Minderhaltung Nahrung zu geben, die der Unterstützung als solcher recht gefährlich werden konnte. Brühl mit der hohen Zahl der Arbeitslosen im Winter 1927-28 auf ihre Berufsbeschäftigung ergibt sich, daß Ende Januar 1928 nicht weniger als 56,6 vom Hundert aller arbeitssuchenden Personen denjenigen Berufsgruppen angehörten, die besonders den saisonmäßigen Auswirkungen unterworfen sind und zwar: Landwirtschaft und Forstwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, sowie Baugewerbe und die Gruppe der

Darum kann es nur freudig begrüßt werden, daß der Zentralwohlfahrtsausschuß der christlichen Arbeiterschaft, der sich aus den christlichen Gewerkschaften und den katholischen und evan-

Die Tagung selbst fand ihren Abschluß mit einer Entschließung, die die Ergebnisse der Tagung zusammenfaßte, und einem begeisterten Schlußwort des Vorsitzenden Otto. Die christlichen Arbeiter wollten die Wohlfahrtsarbeit an den Brüdern weitgehendst selbst mit Herz und Hand anpacken. Die nächste Tagung müsse eine vermehrte, aus inneren Antriebe geleistete Wohlfahrtsarbeit vorfinden.

Söhne
im Nā
Wer f